

(Georg Britting)

Das sind grünschwärze Tümpel, von Weiden überhangen, von Wasserjungfern übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher, ist es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es in der Gegend nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele, Fischkönig ist der Bürstling, ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwärzschillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses gründämmerige Gebiet. Und hier geschah, was ich jetzt erzähle.

Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen, hockten unter den Weiden, waren Indianer im Dickicht und Wurzelgeflecht, pflückten Brombeeren, die schwarzfeucht, stachlig geschützt, glänzten, schlichen durch das Schilf, das in hohen Stangen wuchs, schnitten sich Weidenruten, rauften, schlugen wohl auch mal dem Jüngsten, dem Elfjährigen, eine tiefe Schramme, dass sein Gesicht rot beschmiert war wie eine Menschenfressermaske, brachen wie Hirsche und schreiend durch Buschwerk und Graben zur breit fließenden Donau vor, wuschen den blutigen Kopf, und die Haare deckten die Wunde dann, und waren gleich wieder versöhnt. Die Eltern durften natürlich nichts erfahren von solchen bösen Streichen, und sie lachten alle drei und vereinbarten wie immer: "Zu Hause sagen wir aber // nichts davon!"

Die Altwässer ziehen sich Stunden weit die Donau entlang. Bei einem Streifzug einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiler, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen ein, ein Ruder lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weihers hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag unbeweglich, unbeweglich stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Staunzen fuhren leise summend

durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr.

Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und nieder, Wasserringe liefen über den Weiher, Wellen schlugen platschend ans Ufer, die Binsen schwankten und wackelten. Die Knaben schaukelten heftiger, dass der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich neigte, das aufgeregte Wasser ins Boot hinein schwappte. Der Kleinste, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend *seine* Schaukelarbeit. Da gab der Alteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken und plötzlich //warfen sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor, nie mehr.

Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte, sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten böse und stachen. Die Brüder ruderten das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolperten über Wurzelschlangen, liefen, liefen, liefen.

Die Altwässer blieben zurück, die grüne Donau kam, breit und behäbig, rauschte der Stadt zu, die ersten Häuser sahen sie, sie sahen den Dom; sie sahen das Dach des Vaterhauses. Sie hielten, schweißübertrennen, zitterten verstört, die Knaben, die Mörder, und dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streich: "Zu Hause sagen wir aber nichts davon!" Der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert, und sie gingen, entschlossen, ewig zu schweigen, auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte.

## FOLIE

### Abschnitt 1

Das sind grünschwarze Tümpel, von Weiden überhangen, von Wasserjungfern übersurrt, das heißt: wie Tümpel und kleine Weiher, und auch große Weiher, ist es anzusehen, und es ist doch nur Donauwasser, durch Steindämme abgesondert vom großen, grünen Strom, Altwasser, wie man es in der Gegend nennt. Fische gibt es im Altwasser, viele, Fischkönig ist der Bürstling, ein Raubtier mit zackiger, kratzender Rückenflosse, mit bösen Augen, einem gefräßigen Maul, grünschwarz-schillernd wie das Wasser, darin er jagt. Und wie heiß es hier im Sommer ist! Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom immer geht. Und aus dem Schlamm steigt ein Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod. Kein besserer Ort ist zu finden für Knabenspiele als dieses gründämmerige Gebiet. Und hier geschah, was ich jetzt erzähle.

*Wie wird der Schauplatz des Geschehens im ersten Abschnitt beschrieben?*

*Unterstreiche die entsprechenden Stellen!*

### Arbeitsauftrag:

Auch der dritte und fünfte Abschnitt beschreibt den TATORT sehr treffend.

Lest euch den Folientext in der Gruppe genau durch und unterstreicht mit dem Folienstift die entsprechenden Stellen!

FOLIENTEXT

Gruppe 1 und 3

### **Abschnitt 3**

Die Altwässer ziehen sich Stunden weit die Donau entlang. Bei einem Streifzug einmal waren die drei tief in die grüne Wildnis vorgedrungen, tiefer als je zuvor, bis zu einem Weiler, größer, als sie je einen gesehen hatten, schwarz der Wasserspiegel, und am Ufer lag ein Fischerboot angekettet. Den Pfahl, an dem die Kette hing, rissen sie aus dem schlammigen Boden, warfen Kette und Pfahl ins Boot, stiegen ein, ein Ruder lag auch dabei, und ruderten in die Mitte des Weihers hinaus. Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne. Die Sonne schien auf ihre bloßen Köpfe, das Boot lag unbeweglich, unbeweglich stand das Schilf am jenseitigen Ufer, Staunzen führen leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger, aber die abgehärteten Knaben spürten die Stiche nicht mehr.

*Wie wird der Schauplatz des Geschehens beschrieben?*

*Unterstreiche die entsprechenden Stellen im Folientext!*

## FOLIENTEXT

Gruppe 2 und 4

### **Abschnitt 5**

Die beiden Brüder saßen stumm und käsegelb auf den Ruderbänken in der prallen Sonne, ein Fisch schnappte, sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten böß und stachen. Die Brüder ruderten das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen ins Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolperten über Wurzelschlangen, liefen, liefen, liefen.

*Wie wird der Schauplatz des Geschehens beschrieben?*

*Unterstreiche die entsprechenden Stellen im Folientext!*

Arbeitsauftrag:

Versuche mit deinem Partner die folgenden bildhaften Ausdrücke im Text zu erklären:

***Die Weiden schlucken den Wind, der draußen über dem Strom geht***

***..und sie gingen ... auf die Haustüre zu, die sie wie ein schwarzes Loch verschluckte***

FOLIE

„Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“

FOLIE

**Brudermord** im Altwasser

*Gruppe 1*

*Gruppe 2*

*Gruppe 3*

*Gruppe 4*

## FOLIE

Der Dreizehnjährige begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich die beiden anderen mit, auf und nieder, Wasserringe liefen über den Weiher, Wellen schlugen platschend ans Ufer, die Binsen schwankten und wackelten. Die Knaben schaukelten heftiger, dass der Bootsrand bis zum Wasserspiegel sich neigte, das aufgeregte Wasser ins Boot hinein schwappte. Der Kleinste, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend *seine* Schaukelarbeit. Da gab der Altteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu schrecken und plötzlich warfen sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, und das Boot neigte sich tief, und dann lag der Jüngste im Wasser und schrie, und ging unter und schlug von unten gegen das Boot, und schrie nicht mehr und pochte nicht mehr und kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor, nie mehr.



## FOLIE

Stimmen die folgenden Aussagen mit dem Text überein?  
Nimm den Text zu Hilfe und begründe deine Entscheidung!

Richtig   Falsch

1. Der Jüngste sprang selbst ins Wasser.
2. Er tauchte nach wenigen Minuten wieder neben dem Boot auf.
3. Die beiden älteren Brüder versuchten den Kleinen zu retten.
4. Weiden schlugen den beiden Brüdern auf dem Heimweg ins Gesicht.
5. Die Brüder wollten in der nahe gelegenen Stadt Hilfe holen.
6. Dann sagte der Ältere wie immer nach einem Streit:

## Sachanalyse

### zu „Brudermord im Altwasser“

Es gibt m.E. nur wenige Kurzgeschichten von einer solchen Intensität der Atmosphäre wie die vorliegende von Britting. Diese geradezu unheimliche Atmosphäre zieht den Leser vom ersten Satz an in ihren Bann und hält ihn bis zum letzten gefangen. Er kann sich ihr nicht entziehen. Diese atmosphärische Intensität erreicht der Dichter durch seine ungewöhnliche sprachliche Gestaltungskraft, und davon lebt lange Zeit die ganze Geschichte, obgleich die eigentliche Handlung erst ziemlich spät einsetzt.

Am unheimlichsten wirkt der Satz „Geruch wie Fäulnis und Kot und Tod“, und es wirkt fast wie Ironie, wenn der Dichter die Schilderung des Schauplatzes mit dem Satz abschließt: "Kein besserer Ort ist zu für Knabenspiele als dieses grün dämmernde Gebiet." Welcher Art diese außergewöhnlichen Knabenspiele sind und welcher Art die jungen Buben, schildert der zweite Abschnitt der Geschichte.

"Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig, dreizehnjährig, waren damals im August jeden Tag auf den heißen Steindämmen .Mit einem einzigen Satz führt uns der Dichter die drei Kinder bei wilden Spielen vor Augen, in einem einzigen, rhythmischen Satz, in dem die Verben dominieren.- sie *hockten* unter den..., *pflückten* Brombeeren, . . . schlichen durch das Schilf . . ., *schnitten* Weidenruten, *rauften*, *schlugen* auch wohl dem Jüngsten ... eine Schramme, *brachen* schreiend ... zur breit fließenden Donau vor, *wuschen* den blutigen Kopf ... und waren gleich wieder versöhnt": ungebärdige Raufbolde also. Wie wild und ungebärdig sie sind, veranschaulicht der Dichter durch zwei sprachliche Bilder von ungewöhnlicher Eindruckskraft: das Gesicht des jüngsten war "rot beschmiert wie eine Menschenfressermaske" und: sie "brachen wie Hirsche durch Buschwerk und Graben". Wie eine Verschwörungsformel klingen die Worte, mit denen dieser zweite Abschnitt der Geschichte schließt: "Zu Hause sagen wir aber nichts davon."

Bedrückend ist auch die Atmosphäre des dritten Abschnitts, der die drei jungen im Boot in der "grünen Wildnis" auf dem "schwarzen Weiher" zeigt. "Nun waren sie Seeräuber und träumten und brüteten wilde Pläne". Die Zeit scheint stillzustehen, unbeweglich liegt das Boot, Unbeweglich steht das Schilf am jenseitigen Ufer. Das einzig Lebendige in dieser Starre sind die Stechmücken, die Staunzen. "Staunzen führen leise summend durch die dicke Luft, kleine Blutsauger", aber so wie die abgehärteten jungen ihre Stiche nicht mehr spüren, so spüren sie auch nichts von dem, was sich in dieser unheimlichen Atmosphäre als Schicksal über ihnen zusammenbraut: der „Brudermord im Altwasser“, von dem der Dichter im nächsten Abschnitt erzählt.

"Unbeweglich" war bisher alles in der grünen Wildnis des schwarzen Weihers: der Wasserspiegel, das Schilf, das Boot, die Jungen. Nun aber, wie aus einer Erstarrung erwachend, gerät alles in Bewegung, eines immer als Folge des anderen: "*Der Dreizehnjährige* begann das Boot leicht zu schaukeln. Gleich wiegten sich *die beiden anderen* mit, auf und nieder, *Wasserringe* liefen über den Weiher, *Wellen* schlugen platschend ans Ufer, *die Binsen* schwankten und wackelten. *Die Knaben* schaukelten heftiger, dass *der Bootsrand* bis zum Wasserspiegel sich neigte und *das aufgeregte Wasser* ins Boot hinein schwappte. *Der Kleinste*, der Elfjährige, hatte einen Fuß auf

den Bootsrand gesetzt und tat jauchzend seine Schaukelarbeit." Als habe das Schicksal nur darauf gewartet: "Da gab der Alteste dem Zwölfjährigen ein Zeichen, den Kleinen zu erschrecken . . .", und nun vollzieht sich in Augenblicksschnelle das Furchtbare, das von Anfang an gleichsam in der Luft lag.- "und plötzlich warfen sie sich beide auf die Bootsseite, wo der Kleine stand, *und* das Boot neigte sich tief, *und* dann lag der Jüngste im Wasser *und* schrie, *und* ging unter und schlug von unten gegen das Boot, *und* schrie nicht mehr, pochte nicht mehr *und* kam auch nicht mehr unter dem Boot hervor, „unter dem Boot nicht mehr hervor, nie mehr."

Nachdem das Furchtbare geschehen ist, der jüngste ertrunken ist, sind die beiden Brüder wie erstarrt. Der Schreck hat sie gelähmt. In der Natur aber ist alles wieder wie vorher: - . . ein Fisch schnappte und sprang über das Wasser heraus. Die Wasserringe hatten sich verlaufen, die Binsen standen wieder unbeweglich, die Staunzen summten böse und stachen." Auch die beiden Brüder erwachen aus ihrer Erstarrung und fliehen vom "Tatort", gehetzt vom Bewusstsein ihrer Schuld, getrieben von ihrem Gewissen. Diese Flucht vor dem Geschehenen hat der Dichter wiederum in einem einzigen Satz gestaltet "Die Brüder ruderten das Boot wieder ans Ufer, trieben den Pfahl mit der Kette wieder in den Uferschlamm, stiegen aus, trabten auf dem langen Steindamm dahin, trabten stadtwärts, wagten nicht, sich anzusehen, liefen hintereinander, achteten der Weiden nicht, die ihnen im Gesicht schlugen, nicht der Brombeersträucherstacheln, die an ihnen rissen, stolperten über Wurzelschlangen, liefen, liefen und liefen"...

Erst als sie die ersten Häuser sehen und den Dom und das Dach des Vaterhauses, gehen sie langsamer, "schweißübertrennt", und zittern verstört, "die Knaben, die Mörder". Zum ersten Mal seit der Überschrift gebraucht der Dichter das Wort, das die Tat der Jungen als „Mord“ kennzeichnet. Sie sind schuld am Tod ihres Bruders. Aber sind sie deshalb schon Mörder? Im juristischen Sinne sicher nicht; denn sie haben ja nicht vorsätzlich gehandelt; der Alteste hat dem Zwölfjährigen lediglich ein Zeichen gegeben, *den Kleinen zu schrecken*; dass der Kleine dabei sein Leben verlor, lag ganz gewiss nicht in ihrer Absicht. Aber das Wort Mörder steht nun da, wird aber erst im folgenden Satz gewissermaßen motiviert, dem Satz, der als einzige wörtliche Rede in der ganzen Geschichte bereits im zweiten Abschnitt als "Verschwörungsformel" auftritt: "Zu Hause sagen wir aber nichts davon!" Jetzt bekommt dieses formelhafte Versprechen, das sich bisher immer nur auf die wilden Knabenspiele bezog, einen geradezu verbrecherischen Charakter. Der Alteste spricht den Satz aus, "der andere nickte, von wilder Hoffnung überwuchert"..

Als die Jungen auf ihrem Heimweg an die "grüne Donau" kommen, die "breit und behäbig" der Stadt zurauscht, fernab von der dämonischen Wildnis des Altwassers, da treten aus den ersten Häusern zwei Gebäude als Sinnbilder der Geborgenheit hervor: der Dom, das Haus Gottes, und das Dach des Vaterhauses. Hier könnten sie den Frieden wiederfinden, wenn sie durch ein Bekenntnis ihr Gewissen befreien. Werden sie es einmal tun, oder werden sie den Dämonen verfallen bleiben? Die Frage bleibt offen...

# Brudermord im Altwasser

## Unterrichtsverlauf (in Stichpunkten)

Einstieg:

**Folien** mit „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“

GA

### **Begegnung**

Sammeln der Folien und SS im Sitzkreis

-Lesen bis ...du hier geschah, was ich jetzt erzähle!“

Die Geschichte könnte **TRAURIGE LUSTIGE UNHEIMLICHE** sein  
(auf Wortkarten) SS mutmaßen und begründen auf Grund der

Sprache in Bezug auf den Ort des Geschehens

-Lesen bis Da gab der Älteste...und plötzlich...

Mutmaßungen der SS

**AA:** Lest euch den Text zu Ende

Währenddessen notiert der L mögliche unbekannte Begriffe

(Altwasser=.....)

### **Erschließung**

L notiert an der Tafel „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!“ (**TA**)

L unterstreicht **davon**

SS geben erste Eindrücke wieder...

Vielleicht hat dir ein Abschnitt besonders gefallen! SS begründen

**AA:**Lest einmal vor, was passiert ist!

L heftet die **Wortkarte** **TRAURIGE** Geschichte an die Tafel SS  
begründen

Die Buben spielen eigentlich ganz normale Spiele! INDIANER PIRATEN

L: Aber dann ...

**AA:** Lies den Abschnitt noch einmal vor! (L legt **Folie** auf: Der  
Dreizehnjährige...nicht mehr, nie mehr.)

L:Stelle dir mal vor, du wärst einer der beiden Brüder gewesen!

L: Der Britting hätte sich eine ganze Menge Text sparen können! Das  
hätte doch eigentlich gereicht **Folie** „Der Dreizehnjährige...nie mehr“

L:Lange Zeit passiert nichts und es ist trotzdem spannend!

SS: Sprache..

**AA:** Suche solche Stellen im ersten Textabschnitt! (**Folie**)

**AA:** Unterstreicht die Stellen mit dem Folienstift!

**Gruppenarbeit** (Textausschnitte mit Folie/ Folienstifte an die Gruppen)

L. legt **AA** auf; SS lesen den AA vor! L. teilt **Folien** an die Gruppen aus  
L sammelt die Folien ein, SS lesen unterstrichene Textstellen vor und der  
Lehrer notiert **TA**

**SPRACHE:** grünschwarz...

L: Es konnte eigentlich nur eine TRAURIGE Geschichte werden! L heftet  
Wortkarte TRAURIG um *zur Sprache*

*L: Beschreibt mal die Stimmung der beiden auf dem Heimweg!*

L. liest noch einmal vor: "Die Altwässer blieben zurück...und dann sagte  
der Älteste wie immer nach einem Streich:

SS ergänzen „Zu Hause sagen wir aber nichts davon!"

L: Ihr habt dazu auch etwas notiert (L. legt Folien auf...)

SS erzählen kurz von ihren Geheimnissen...

AA: Überlege dir mit deinem Partner eine Überschrift für die Geschichte!

L: Der Autor hat folgende gewählt:

L notiert Brudermord im Altwasser und macht ein Fragezeichen ?

SS beurteilen und werten

L: Die Geschichte hätte aber auch einen ganz anderen Verlauf nehmen  
können !

U.U. wird noch eine Passage gelesen.

#### Tafelbild

